

h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Norwegen



INLAND NORWAY
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Campus Lillehammer

Wintersemester 17/18

Inhalt

1. Vorbereitung	3
2. Formalitäten vor Ort.....	3
3. Studium	4
4. Alltag/Freizeit	4
5. Fazit	5

1. Vorbereitung

Ein Auslandssemester will gut geplant sein, weswegen ich mich bereits vor Beginn des Masterstudiums an der h-da informiert habe. Ganz so früh muss es nicht unbedingt sein, jedoch sollte mindestens ein Jahr im Voraus mit der Planung begonnen werden. Die h-da hat allein in Europa über 100 Partnerhochschulen, welche sich über die Internetseite international.h-da.de bequem aufrufen und nach Fachbereich filtern lassen. Da für mich nur ein skandinavisches Land mit dem Fachbereich Wirtschaft in Frage kam, hatte ich mich für Norwegen entschieden.

Die Bewerbung verlief recht unkompliziert. Das Learning Agreement, welches man ebenfalls unter international.h-da.de findet, ausgefüllt und von den International Coordinators der h-da und der Gastuniversität unterschrieben werden. In Table A kommen die Kurse, die man gerne an der Partneruniversität besuchen möchte und in Table B werden die Kurse eingetragen, welche in jenem Semester an der h-da unterrichtet werden. Zusammen mit einem Transcript of Records und der Online-Bewerbung ist die Bewerbung komplett. Alle wichtigen Informationen und Dokumente sind selbsterklärend und finden sich unter <https://eng.inn.no/studies/incoming-exchange-students/application-procedure-and-documents>.

Die Kommunikation mit den Koordinatoren der Hochschule in Lillehammer erfolgt per Mail und ist wirklich unkompliziert. Auch die hundertste Frage wird geduldig und freundlich beantwortet und bei rechtzeitiger Bitte kann die Bewerbungsfrist auch nach hinten verlegt werden. Die offiziellen Deadlines sind der 1. Mai für das Wintersemester von August bis Dezember und der 15. Oktober für das Sommersemester von Januar bis Juni.

Nach erfolgreicher Bewerbung erhält man den Letter of Admission per E-Mail, welche auch Informationen zu den Unterkünften enthält. Unter sinn.unialltid.no kann man sich aber schon vorab einen Überblick über die verschiedenen Unterkünfte machen und sich bewerben. Dazu ist die Erstellung eines Kontos nötig, welches auch später zum Bezahlen der Miete, Buchen der Waschmaschinen oder für Reparaturanfragen benötigt wird. Für Erasmus-Studenten werden die Wohnheime Smestad und Storhove empfohlen, da dort die meisten Austauschstudenten untergebracht werden. Alle anderen Wohnheime können auch gewählt werden, jedoch ist man mit Smestad oder Storhove näher am Geschehen. Ich habe damals in Smestad in einem Einzelapartment gewohnt, was für mich die beste Entscheidung war. Es hat ein eigenes Bad, einen kleinen Eingangsbereich und ein Schlafzimmer mit Bett, Schreibtisch, Stuhl und Kleiderschrank. Auf jedem Flur gibt es eine Gemeinschaftsküche, für die alle Bewohner auf dem Stockwerk zuständig sind. Ein Supermarkt Kiwi ist fußläufig bequem in wenigen Minuten zu erreichen. Die Hochschule ist zu Fuß ca. eine halbe Stunde entfernt, mit dem Bus sind es 7 Minuten. Das Wohnheim Storhove hat hier einen Vorteil, da es direkt gegenüber zum Campus auf der anderen Straßenseite liegt. Von Smestad aus sind es dafür nur 30 Minuten zu Fuß oder wieder ca. 7 Minuten per Bus in die Stadt.

Für den Aufenthalt in Norwegen habe ich zusätzlich noch eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, sodass im Schadensfall alles geregelt wird.

2. Formalitäten vor Ort

Da man länger als drei Monate in Norwegen bleibt, muss man sich bei der Polizei registrieren lassen. Das geht online unter selfservice.udi.no, auch hier ist alles selbsterklärend. Hat man die Registrierung abgeschlossen muss noch ein Termin bei der örtlichen Polizeistation gemacht werden, um Dokumente wie Letter of Admission, Mietvertrag, Versicherungsnachweis und Ausweiskopie einzureichen.

Im Wohnheim gibt es relativ gutes WLAN, das im Mietpreis inbegriffen ist. Den Zugang erhält man, wenn man die Student-ID vom international Office in Norwegen bekommt. Dauert das zu lange, gibt es auch noch einen Gastzugang, der alle zwölf Stunden erneuert werden muss.

Dank der Abschaffung der Roaming-Gebühren muss man sich mittlerweile auch keine Gedanken mehr um das mobile Internet per Smartphone machen. Mein Provider ließ mich die ganzen viereinhalb Monate mit meinen mobilen Daten im Internet surfen. Es sollte vorab jedoch abgeklärt werden, ob es eine Grenze für das mobile Internet im Ausland gibt. Da es nur ein halbes Jahr war und meine Bank keine Auslandsgebühren verlangt, habe ich kein Konto eröffnet. In Norwegen kann man zu 90% mit Kreditkarte zahlen, Bargeld wird aber auch akzeptiert.

3. Studium

Ist die Bewerbung angenommen worden und der Letter of Admission angekommen, ist man auch eingeschrieben. Voraussetzung ist natürlich, dass man den Semesterbeitrag an der h-da gezahlt hat. Wie zuvor erwähnt, sucht man sich vorab die gewünschten Kurse aus, welche dann online in den Funktionen Fronter und Studentweb einsehbar sind. Beide Anwendungen werden ausführlich erklärt und sind einfach zu bedienen. Fronter fungiert als Moodle-Ersatz, hier laden die Professoren Skripte, Aufgaben und Hausarbeitsthemen hoch. Studentweb ist das norwegische Äquivalent zu dem Hochschul-Informationssystem Qis. Dort meldet man sich zu Prüfungen an und es werden die Ergebnisse der Klausuren angezeigt.

Die Vorlesungen sind recht unterschiedlich, aber gut verständlich. Je nach Professor hat man während des Semesters kleinere Hausarbeiten, Präsentationen oder Gruppenarbeiten zu absolvieren. Manche Kurse dauern nur ein halbes Semester. Ist das der Fall so schreibt man die Abschlussprüfung auch in der Mitte des Semesters. Zu den Prüfungen ist der jeweilige Dozent nicht anwesend, dafür sind es mehrere Prüfer, welche die Klausur beaufsichtigen. Für die meisten Klausuren werden drei bis vier Stunden Zeit gegeben und geschrieben wird in speziellen Prüfungsräumen. Wo genau die Prüfung stattfinden wird steht ebenfalls im Studentweb. Neben Perspectives in Management in Accounting and Control, Human Resource Management, Strategy und Creative Industries habe ich auch den Norwegian Language Course besucht. Hier lernt man Grundkenntnisse zur norwegischen Sprache und auch ein wenig über die Norweger selbst. Nur ein halbes Semester lang ist der Kurs dreimal wöchentlich sehr intensiv aber meines Erachtens wirklich gut. Alle Kurse, die ich belegt habe, waren gut strukturiert und man konnte ihnen problemlos folgen.

Sollte man während des Aufenthalts an der Gasthochschule irgendwelche Probleme haben, kann man sich an das International Office wenden. Hier hat man immer ein offenes Ohr und ist bemüht, eine Lösung zu finden. Bei Heimweh oder ähnlichem Kummer gibt es den Counselling Service, Psychology Service und einen Student Priest, welche sich vertraulich um Sorgen und Probleme kümmern.

4. Alltag/Freizeit

Zu Beginn des Semesters findet die Einführungswoche statt, weswegen man gerne etwas früher in Lillehammer ankommen darf. Die Woche ist gespickt mit Veranstaltungen, Parties und Aktivitäten, welche von den norwegischen Buddies zusammen mit dem International Office organisiert und durchgeführt werden. Es lohnt sich!

In Lillehammer selbst gibt es einige Bars und kleinere Clubs, die großen Spaß machen. Man sollte sich allerdings überlegen, ob man dort etwas trinkt, da die Preise doch sehr hoch sind (ca. 8-9 Euro für ein

Bier). Zu erreichen sind alle Ausgehmöglichkeiten mit dem Bus und einem kurzen Fußmarsch durch die Stadt. Einige Cafés und Restaurants gibt es in Lillehammer, jedoch sind auch hier die Preise sehr hoch. Außerdem hat Lillehammer ein Kino, ein Schwimmbad und Museen, davon ist eins das Outdoor-Museum Maihaugen, das wirklich zu empfehlen ist.

Für die öffentlichen Verkehrsmittel empfiehlt es sich die App Opplandstrafikk herunterzuladen. Sie funktioniert ähnlich wie die RMV App aus Hessen und ist leicht zu bedienen. Fährt man regelmäßig mit dem Bus sollte man sich eine Buskarte besorgen, die monatlich für ca. 35 Euro direkt im Bus aufgeladen wird. Sie gilt dann einen Monat für beliebig viele Fahrten in Lillehammer. Zum Vergleich, eine Einzelfahrt kostet satte 3,60 EUR. Ausgenommen ist der Nachtbus, hier gilt die Buskarte nicht.

Möchte man viel reisen kann man sich ein Auto bei Rent-a-wreck mieten. Preislich ist es ok und wenn man in der Gruppe reist wirklich günstig. Auch die Inlandsflüge in Norwegen sind nicht zu teuer, es gibt hin und wieder auch Aktionen von der Fluggesellschaft Norwegian, hier sollte man also die Augen offenhalten. Ich selbst habe einige Ausflüge gemacht und kann es jedem nur ans Herz legen.

5. Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass die Zeit in Norwegen die beste Entscheidung war, die ich jemals getroffen habe. Ich habe so viele neue Freunde gefunden, neue Orte entdeckt und viele Einblicke gewonnen. Es war nicht eine schlechte Erfahrung dabei, ich habe jeden Moment genossen. Das International Office der Gasthochschule kümmert sich um alle Belange, man fühlt sich nie alleine gelassen. Das Buddy-System funktioniert hervorragend, es hat großen Spaß gemacht, mit den norwegischen Freunden etwas zu unternehmen.

Ich habe mich rundum wohl gefühlt und kann Norwegen und speziell Lillehammer als Platz für ein Auslandssemester wärmstens empfehlen. Wenn ich könnte, würde ich jederzeit wieder hin um ein weiteres Semester dort zu studieren. Es war sicherlich nicht das letzte Mal, das Norwegen mich gesehen hat.